Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 11 (1917)

Heft: 12

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

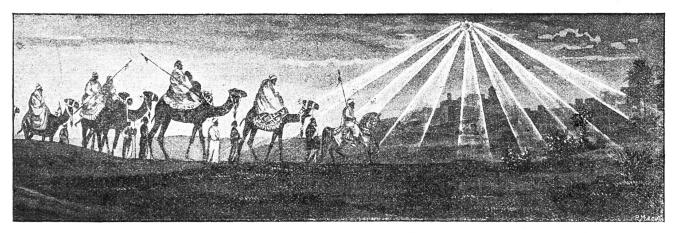
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



= Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut. (Matth. 2, 10.) =

Das geschah am folgenden Sonntagnachmittag.

Da brach das junge Mädchen in Tränen aus, reichte Fritz die Hand und fagte innig und besicheiden: "Ich habe dich jetzt noch viel lieber als vordem."

Nun besaß Frit alles Glück der Welt, den treuen Freund, der ihm damals als Christgeschenk beschert worden war, eine vielgeliebte, trefsliche Lebensgefährtin und den Heiland, dem er schon zur Zeit seines tiefsten Elends, zu dienen angefangen hatte. Schritt für Schritt wollte er Ihm weiter folgen.

Und als Erstes auf diesem himmelanführenden Wege öffnete er seinem nun altersschwachen Vater das traute Heim, das ihm zuteil ge-worden, und pflegte ihn bis an dessen Lebensende, dadurch Böses mit Gutem vergeltend.

Alleriei aus der Caubstummenweit

Basel. Eindrücke in Basel. Als ich mich im letzten Monat Geschäfte halber in Basel aufhielt, kam ich öster mit den dortigen Taubstummen zusammen und da siel mir in angenehmer Beise auf, wie die Mitglieder des Bereins "Helbetia" und des Taubstummenbund= und = Reiseklub" so freundschaftlich miteinander verkehren. Verschwunden sind Eisersucht und Aushehrere und bei ihren Zusammenkünften vernahm man keine Klagen über andere und kein Verklagen wurde laut. Die Mitglieder der zwei Vereine nehmen gegenseitig an ihren Veranstaltungen teil in aller Brüderlichseit. Es wird z. B. seit November ein Kurs in einsfacher Buchhaltung gegeben, an welchem Mitsglieder der beiden Vereine teilnehmen, und es war mir eine Erquickung, zu sehen, wie eifrig da Alte und Junge lernen, um es dann für ihre Haushaltung oder in ihrem Beruf zu verwerten.

Sehr beneidete ich den "Taubstummenbund" um sein eigenes Lokal, wo sich die Mitsglieder am Werktagabend, Sonntagnachmittag und sabend aufhalten, die schöne, eigene Bibliothek benüßen und allerlei Spiele machen können. Das ist eine große Wohltat, besonders für alleinsstehende Taubstumme, die nicht wissen, wo bei schlechtem Wetter ihren Feierabend oder Sonntag verbringen! Wie angenehm ist es auch für sie, dann immer Kameraden anzutressen, mit denen sie plaudern oder spielen können. Dankbar genießen die Vasser Taubstummen diese wohltätige Einrichtung, welche ich längst auch den Bernern wünsche.

Enzern. Der Taubstummenklub "Edelsweiß" hat sein Lokal vom Bavaria-Hotel nach dem Café Pilatus, Obergrund, verlegt. Seit dem 21. Oktober verkehren die Taubstummen in diesem neuen Lokal.

Am Sonntag den 16. November hielt dieser Klub "Edelweiß" seine 16. Generalversammlung im Casé Pilatus ab. Jahres- und Kassenbericht wurden genehmigt, dem Kassier Kubli für die richtige Rechnungsführung der beste Dank aus- gesprochen. Wegen schwachem Besuch konnte kein Beschluß gesaßt werden. Wegen den vertenerten Fahrtagen hatten die auswärtigen Mitglieder nicht kommen können. Der Vorstand wurde für ein weiteres Jahr bestätigt, als zweiter Revisor Oswald Nager gewählt. Nach

der gut verlausenen Versammlung sanden gemütliche Unterhaltung und ein Käskuchenschmaus statt.

> Namens des Vorstandes: Josef Witprächtiger.

Aus Caubstummenanstalten

Bürich. (Schluß.) Auszug aus dem 12. Bericht über die Taubstummenanstalt und das Taubstummenheim Turbenthal. So konnten wir getrost dem Winter entgegensehen und mußten den Hunger nicht fürchten. Im Lause des Jahres verzehrten wir 804 kg Fleisch, 8051 kg Brot und 16035 Liter Milch; die Kosten für Speisung stiegen auf 69 Kp. pro Tag (1915: 62,4); satt aßen sich alle und zwar jeden Tag. Gebe Gott, daß es weiter so bleibe.

Gute Freunde säten zwischen Arbeit frohe Feste. Herr Pfarrer Wartmann in Altikon führte und wieder Lichtbilder von der Grenzbesetzung und aus dem Felde vor. Am 27. Juli machten wir einen prächtigen Ausflug auf Kosten einer befreundeten Familie. Er führte uns über Rapperswil, mit Extradampfer nach Zürichhorn zum Mittagessen und zurück. Der Tag wird alt und jung noch lange in Erinnerung bleiben. Während des Mittagessens im schattigen Garten am plätschernden See wurde mir ein Brief= lein übergeben mit 30 Fr. Inhalt. Ein unbekannter Herr ließ es übereichen "zu einem Vergnügen für die armen Kinder". Der 7. Oktober war wieder ein Freudentag; es galt der freund= lichen Einladung von Frau Peter im Gyrenbad zu folgen und der Bewirtung alle Ehre anzutun. Und an Weihnachten wurden wir wieder nicht vergessen. An Geld und Naturalgaben erlebten wir manche freudige Ueberraschung.

Blicken wir auf das Jahr 1916 zurück, so müssen wir trot des ungünstigen finanziellen Ergebnisses bekennen, es war ein gutes Jahr.

Das Taubstummenheim Turbenthal. "Ich beneide Dich um Dein Hein," schrieb mir unlängst ein Kollege, der Mühe hat, außetretende Zöglinge zu plazieren, und ich muß ihm recht geben. Der Neid wäre noch viel berrechtigter, wenn wir allen Gesuchen um Ausenahme entsprechen könnten. Aber wir sind leider vorläusig auf den beschränkten Platz angewiesen. Zwar konnten wir eine Erweiterung möglich machen, indem wir im Nebenhaus die unterste

Wohnung mieteten und diese mit dem Heim durch eine Tür verbanden. So stehen uns ein großer Verkaufsraum und ein Zimmer für zwei Insaßen zur Versügung. Durch diese Erweiterung war es möglich, zwei Zöglinge aus der Anstalt herüber zu nehmen, und der durch Entlassung des Lehrlings G. F. frei gewordene Platz wurde sosort wieder vergeben. Wir nahmen nämlich einen Jüngling auf, der, in der Taubstummensanstalt St. Gallen ausgebildet, zu Hause nicht genügend Beschäftigung fand. Er erlernte die Bürstenmacherei und leistete recht Ersreuliches. Damit stieg die Zahl der Insaßen auf 14; hätten wir Raum genug, so betrüge sie minsbestens 30.

Der Betrieb erlitt feine Störungen und die Arbeit floß munter fort. Wir hatten 4000 Bür= sten für den Bund zu liefern, setzten natürlich noch manches Dutend nebenbei ab, verkauften 800 Paar Endefinken und lieferten Herrn Gubler in Wila 380 Kräten. Als neuen Artikel versuch= ten wir Znünikörbe zu flechten, und siehe da, fie gelangen. Mit Stolz zeigen unsere Korbmacher den neuen Erfolg. Die Heimler machen sich auf dem Acker und im Garten sehr nütlich und arbeiten auch da mit Fleiß im Schweiße ihres Angesichtes. Der Geschäftsgang war sehr gut; die Einnahmen aus Heimindustrie stiegen auf rund 8000 Fr. (1915; 4800 Fr.) wovon natürlich durch Verteuerung der Rohmaterialien ein großer Betrag in Abzug zu bringen ist. Immerhin schloß die Betriebsrechnung mit einem Vorschlag ab, der sehr erfreulich ist und zum Weiterschreiten auf der betretenen Bahn lebhaft aufmuntert.

Das Heim findet immer mehr Unterstützung und neue Freunde. Der Zürcherische Fürsorgesverein sür Taubstumme speiste den Bausond mit 800 Fr., die Waisenkinder Entlisderg (Zürich) überraschten uns mit 120 Fr. (Anteil am Erlöseines Konzertes); aus einem Trauerhause in Winterthur ging uns ein Legat von 2000 Fr. zu und von der liquidierten Spars und Leihstasse Turbenthal erhielten wir 1500 Fr. Auch manche kleinere Gabe kam uns zu, gleich willkommen. Mögen auch im neuen Jahr die Brünnlein so weiter fließen, die den Bausond speisen, damit bald der Plan verwirklicht werden kann.

Die Heimler nehmen selbstverständlich auch Anteil an den Vergnügungen der Anstaltszöglinge; daneben werden ihnen hie und da noch besondere Anläße geboten, Einladung zu süßem Most, photographische Aufnahme (von der jeder zu Weihnachten ein Vild erhielt), Wan=